26.11.2026 um 05:20 Uhr
hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von
Andreas Wörsdörfer,
Pastoralreferent, Katholische Pfarrei Dom St. Bartholomäus, Frankfurt am Main

Überbrücken

Am 1. November haben wir in unserer Kirche im Frankfurter Ostend eine Rauminstallation des Kasseler Künstlers Michael Göbel eröffnet. „Beyond“, hat er sie genannt. Eine raumhohe Skulptur, wie eine Eisenbrücke. In einer Signalfarbe. Schwefelgelb. Zweigeteilt: Ein größerer Brückenteil schwingt in Bögen von der linken Wand in den Raum hinein. Ein kleinerer Teil scheint in großer Höhe aus der rechten Wand herauszuragen. Keine Verbindung. Dazwischen ich als Betrachter. Als erstes freue ich mich an der tollen Raumwirkung, an der schönen Farbigkeit. Staune über die schiere Größe der Skulptur, wenn ich mich drunterstelle.

Die fehlende Verbindung zwischen zwei Brückenteilen

Und wenn ich so dazwischenstehe, versuche ich im Geist die Brücke zu vervollständigen. Beide Teile zu verbinden. Das gelingt allerdings nicht ganz, denn der eine Teil ist höher als der andere und die Teile zeigen auch in unterschiedliche Richtungen. Ich muss mich also ganz schön anstrengen. Kreative Lösungen sind gefragt.

Gesellschaftliche Gräben

Ich kann nicht anders. Ich denke an die vielen gesellschaftlichen Gräben bei uns. Entstanden durch scheinbar unüberbrückbare Meinungsgegensätze. Spaltung, die aber auch ganz bewusst vorangetrieben wird. Vor allem durch die AfD und ihre Institutionen. Spaltung in „die“ und „uns“. Die, die anders aussehen, anders leben, anders sind. Völkisches und rassistisches Gedankengut ist wohl wieder gesellschaftsfähig geworden. Ständig ist es überall zu hören. Das „Dazwischen“, der Graben wird immer größer. Und genau das scheint mir der Plan der Demokratiefeinde zu sein.

© 2026 · Kirche im hr

Gegen Spaltung, für offene Gesprächskultur

Viele stellen sich dem aber auch entgegen. Gehen auf die Straße gegen Hass und Verachtung. Stemmen sich gegen diese Stimmung des Schlechtredens von Demokratie und Freiheit. Das ermutigt mich, mich selbst auch gegen diese Spaltung zu stemmen, auch gegen die kleinen, scheinbar belanglosen Alltagsrassismen. Ich will mich aber nicht mit der scheinbaren Unvereinbarkeit abfinden. Sondern versuchen, offen zu sein und im Gespräch zu bleiben. Auch mit denen, deren Meinung ich gar nicht teile.

Hoffnung auf Brücken, die uns verbinden

Ich will die Hoffnung nicht aufgeben, dass es möglich ist, Brücken zu bauen, zwischen Meinungen, zwischen Menschen. Dass wir uns zuhören, miteinander streiten, uns die Hand reichen können, trotz aller Unterschiede. Dass die Liebe siegt über den Hass. Und ich will nicht glauben, dass das naiv ist. nicht aufzugeben.

© 2026 · Kirche im hr